

Rottack sah ihn, nahm seinen Hut ab, grüßte hinauf und ging dann lachend die Straße hinunter.

32.

Abschiednehmen.

Das war ein Jubel in der Colonie, wie er seit langer Zeit nicht stattgefunden, und heut Abend von keiner Polizeistunde die Rede, denn die Soldaten hüteten sich wohl, sich auf der Straße blicken zu lassen. Das Volk hatte die Waffen in der Hand und trug Rottack fast auf Händen, daß er ihnen endlich den Weg gezeigt, das lästige gewordene und unerträgliche Joch abzuwerfen. Aber keine Unordnung fiel vor, auch selbst nicht die nächsten Tage. Jeder ging am andern Morgen seinen gewohnten Geschäften nach. Es war ordentlich, als ob sie sich das Wort gegeben hätten, dem Director zu beweisen, daß sie eben nicht durch Militär in Banden brauchen gehalten zu werden, um doch zu wissen, was Recht oder Unrecht sei.

Zwei Tage später traf Könnern mit Elise ein, die er in der Familie des Bäckermeister Spenker, den er früher kennen gelernt hatte, unterbrachte. Aber Elise sollte nicht mehr allein stehen auf der Welt. Das Hinderniß, welches zwischen ihrer Liebe stand — die Pflicht, für den Vater zu sorgen, war von ihr genommen, und die nächste Zeit dazu bestimmt, sie mit dem Geliebten zu verbinden. Selbst die Trauer durfte die Zeit nicht hinauschieben, denn sie stand allein und freundlich in der Welt und konnte ja nur als seine Gattin dem geliebten Manne folgen.

Etwas über eine Woche verging aber doch noch mit den Vorbereitungen, während sich in der Colonie nicht das Ge-